



Rainer Maria Rilke

Gemälde von Lou Albert-Lasard

## LOU ALBERT-LASARD UND RILKE

..... steigen sie ins Grüne  
und stehn, auf rosa Stielen leicht gedreht,  
beisammen, blühend, wie in einem Beet,  
.....  
(R. M. Rilke, *Die Flamingos*)

Der Dichter, dem das Spiel der Farben sich so zu Versen formte, mußte eines Tages der Frau begegnen, die das tiefe Erlebnis seines Wesens in die Farbe übertrug. So war es kein Zufall, daß der Dichter *Rainer Maria Rilke* und die Malerin *Lou Albert-Lasard* aus einem gelegentlichen Zusammentreffen in Paris eine tiefe und dauernde Freundschaft gestalteten, die bis zum Tode des Dichters auf dem Schloßchen Muzot bei Genf vor genau zehn Jahren gewährt hat.

Lange vorher schon hatte Lou Albert-Lasard ein Bildnis des großen Dichters gemalt, das mehr ist als eine äußerliche Wiedergabe der Züge. Die Zartheit seines Wesens, die bei seinen Lebzeiten nur von wenigen verstanden worden ist, wird hier gleichsam hellseherisch zum Ausdruck gebracht:

.....  
Im Blicke noch der Kindheit Angst und Blau  
und Demut da und dort, nicht eines Knechtes,  
doch eines Dienenden und einer Frau.  
.....  
(R. M. Rilke, *Selbstbildnis*)

Doch nicht nur, wenn sie die Züge des Dichters ausdeutet, steht Lou Albert-Lasard unter seinem Bann. Alles, was sie geschaffen hat, ist erfüllt von der großen und einfachen Liebe zu den Dingen, die noch im kleinsten Gegenstände die Handschrift Gottes sieht.